Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 22 (1980)
Heft: 113

Artikel: Frauenrolle - überdenken? : 1+1 = 3
Autor: Vian, Walt R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-867544

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gesehen (FILMFESTSPIELE BERLIN)

FRAUENROLLE - ÜBERDENKEN?

1+1=3

Die Logik der Mathematik braucht der Logik des Lebens nicht zu entsprechen. Diese Erfahrung jedenfalls macht Katarina, als sie sich eines Tages, schwanger geworden, entschliesst: das Kind zu bekommen, gleichzeitig aber ihre Beziehung zum Vater des Kindes zu lösen.
Im Titel 1 + 1= 3 scheint mir bereits ein Vorwurf zu liegen - an wen?, an die Gesellschaft? Der Vorwurf, dass es einer Frau nicht (oder nur schwerlich) möglich ist, ein Kind das sie will zu bekommen, ohne sich damit auch noch etwas anderes einzuhandeln - etwa einen Mann, den sie nicht will.
Der Standpunkt ist einigermassen neu und mag stellvertretend für das gewachsene Selbstvertrauen der Frauen sprechen. (Bisher wurden jedenfalls eher die andern Seiten des Themas betont: "Recht auf Abtreibung" und die mit Kind sitzengelassene Frau "als Problem".) In diesem Sinn ist der neue Spielfilm von Heidi Genée ein weiterer Diskussionsbeitrag zu einem aktuellen Thema - siehe auch KRAMER VS KRAMER (in dieser Nummer von FILMBULLETIN).
Man kann es auch anders herum sagen: mit Katarina steht eine Frau im Zentrum des Films, die zwar noch nicht genau weiss, was sie will, dafür aber ganz genau weiss,was sie nicht mehr will.
Bernhard ihr langjähriger Freund und Vater des werdenden Kindes versteht das nicht - kann das wohl auch nicht verstehen. Katarina, die Schauspielerin ist, wollte mit ihm über die Aufführung reden. Bernhard gibt schliesslich zu, dass er sie gar nicht gesehen hat sondern in einer Beiz wartete. Nach der Premiere hat er das Stück nicht mehr gesehen, liess Katarina aber im Glauben, er habe ihr regelmässig bei der Schauspielerei zugesehen.Das etwa will Katarina nicht mehr. Sie schnürt die Sachen von Bernhard, die noch in ihrer Wohnung herumliegen, zu einem Bündel und drückt ihm das Bündel nach einem Abschiedsessen - von dem aber nur sie weiss, dass es das Abschiedsessen sein soll - in die Hand. Eine nächtelange Diskussion zwischen den beiden bringt nichts: Bernhard will nur wissen, was sie denn nun eigentlich will und Katarina kann ja eben nur sagen,was sie nicht will.
Sie will nicht so leben wie ihre Schwester, die schweigt und hinnimmt - aber ihre Situation eigentlich auch schon nicht mehr erträgt.
Sie will ihr Kind nicht abtreiben, wie es der Arzt, den sie konsultiert in ihrer Situation für selbstverständlich hält, und wie es ihre Theateragentin "aus eigener Erfahrung" dringend rät.
Sie will ihren Beruf nicht aufgeben. Die Frauen einer Frauengruppe aber, bei denen sie auf Verständnis zu stossen hofft, wollen ihr auch nur die Pro-

bleme verdeutlichen, die auf sie zukommen werden - "man kann ja ein Kind nicht einfach in der Garderobe liegen lassen".
Mit sanfter Entschlossenheit aber bleibt Katarina dabei alles, von dem sie genau weiss, dass sie es nicht will von sich zu weisen und das was sie will erst noch zu suchen.
Der Ausgang bleibt selbstverständlich offen. Immerhin endet der Film von Heidi Genée so, dass man es dieser Katarina zutraut, dass sie ihren Weg irgendwie und sei's mit Rückschlägen eben finden wird.

Wie - das ist auch nicht die Frage des Films. Und möglicherweise ist in der Tat die entscheidendere Frage, die Frage auf die es erst einmal ankommt und die Frage die weiterbringt die Frage: WIE NICHT? Mit der kompromisslosen Antwort
SO NICHT !
SO NICHT MEHR.

Walt R. Vian

DATEN ZUM FILM
Regie und Drehbuch: Heidi Genée, Kamera: Gernot Roll, Schnitt und Kostüme: Helga Bayer, Musik: Andreas Köbner, Ton: Ed Parente
Darsteller: Adelheid Arndt (Katarina), Dominik Graf (Bernhard), Christoph Quest, Dietrich Leiding, Helga Storck, Hark Bohm, ua.
Produktion: Heidi Genée Filmproduktion, Produzent: Peter Genée, Format 1:1,66, farbig, Länge: 85 Min.